

Forschungskonzept

von Dr. Stefan Wurster

Schwerpunkte meiner Forschung

Die Schwerpunkte meiner wissenschaftlichen Tätigkeit liegen im Bereich der International vergleichenden Policyforschung, der Analyse nachhaltigkeitsorientierter Politikgestaltung in Deutschland, der OECD und weiteren Industrieländern sowie der theoretisch und empirisch angeleiteten Untersuchung demokratischer und autokratischer Regimetypen. Diese Prioritätensetzung spiegelt sich sowohl in meinem Habilitationsprojekt zum Thema „Zukunftsfähigkeit und Regimetyp“, in meiner Dissertation über die „Zukunftsvorsorge in Deutschland“ als auch in zahlreichen meiner Publikationen in referierten Zeitschriften und Sammelbänden wider. Mein Œuvre umfasst darüber hinaus neben Politikfeldanalysen zur Wirtschafts-, Bildungs-, Forschungs-, Umwelt- und Energiepolitik auch Abhandlungen zu (neuen) Formen politischer Governance sowie unterschiedlichen Instrumenten staatlicher Steuerung. Neben Komparatistik auf nationalstaatlicher Ebene beschäftige ich mich seit jüngerer Zeit auch verstärkt mit Policyprozessen und Strategieanalysen auf kommunaler Ebene.

Habilitationsprojekt: Zukunftsfähigkeit und Regimetyp

Im Rahmen meines Habilitationsprojektes „Zukunftsfähigkeit und Regimetyp“ gehe ich der Frage nach, ob die „Churchill Hypothese“, welche von einer relativen Überlegenheit der demokratischen gegenüber den autokratischen Staaten ausgeht, auch im Hinblick auf deren Nachhaltigkeitsperformanz aufrechterhalten werden kann. Wie schneiden demokratische und autokratische Staaten im Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit in unterschiedlichen Politikfeldern ab und welche (politikwissenschaftlichen) Determinanten helfen die Varianz zu erklären? Vor dem Hintergrund eines mehrere (ökonomische, soziale wie ökologische) Dimensionen umfassenden Leitbildes Nachhaltiger Entwicklung habe ich, sowohl grundlegende theoretische Abhandlungen über zukunftsverantwortliche Politik (Wurster 2010), Beiträge zu den Problemen regimetypvergleichender Forschung (Croissant/Wurster 2013; Croissant/Kailitz/Köllner/Wurster 2014a; 2014b), Artikel über fiskalpolitische Konsolidierung (Wurster 2012a), langfristige Humankapitalentwicklung (Wurster 2011c) sowie ökologische Nachhaltigkeitsperformanz (Wurster 2013a) verfasst. Aktuell arbeite ich an einem Artikel zur innerstaatlichen Konfliktbewältigung im Regimetypenvergleich. Als methodischer Zugang für die Performanzanalyse greife ich hier, wie in den meisten Studien zuvor, im Sinne triangulierender Forschung neben makroquantitativen Auswertungsinstrumenten, unter Einschluss einer großen Länderfallzahl, auch auf qualitative Detailuntersuchungen einzelner Länder zurück, deren Auswahl an

systematischen Kriterien ausgerichtet ist.

Instrumente nachhaltiger Politikgestaltung

Ich plane, meine bisherigen quantitativen und qualitativen Analysen zur nachhaltigen Performanzentwicklung im Hinblick auf die Bedeutung unterschiedlicher Steuerungsformen (Einsatz spezifischer Nachhaltigkeitsinstrumente und Governancemodi, Wurster 2013b) noch zu erweitern. Das Spektrum an rechtlichen, institutionellen, finanziellen, planerischen sowie partizipationsorientierten Nachhaltigkeitsinstrumenten, die zur Bewältigung dieser komplexen Aufgabe einzeln oder in Kombination eingesetzt werden können, hat sich dabei in den letzten Jahrzehnten stetig ausdifferenziert und erweitert. In welchem Umfang und welcher Zusammenstellung diese Instrumente von Ländern unterschiedlicher politischer, wirtschaftlicher und kultureller Prägung allerdings tatsächlich genutzt werden, ist bis heute kaum erforscht. So blieb bisher auch unklar, ob sich Unterschiede zwischen demokratisch und autokratisch regierten Staaten in der Wahl ihres Instrumentenmix feststellen lassen und inwiefern sich dies gegebenenfalls auf die Nachhaltigkeitsperformanz eines Landes auswirkt. Um diese Frage beantworten zu können, wird Anfang 2015 von mir ein eigens hierfür konzipierter Datensatz veröffentlicht, der die Ausgestaltung und Verbreitung von Nachhaltigkeitsinstrumenten in über fünfzig Untersuchungsländern erfasst. Die Auswertungsergebnisse sollen in referierten Zeitschriftenartikeln veröffentlicht werden. Daneben habe ich ein thematisch einschlägiges Panel zum Zusammenhang von Regimetypp, Policyinstrumenten und Politikperformanz bei der Sektionstagung für Vergleichende Politikwissenschaft der DVPW 2015 in Hamburg erfolgreich eingereicht und plane ein Special Issue in einer renommierten Fachzeitschrift zum Thema.

Diffusions- und Lernprozesse im Regimetyppvergleich

Aufbauend auf das von mir bei der Landesgraduiertenstiftung Baden-Württemberg miteingeworbene Promotionskolleg „Politikperformanz autokratischer und demokratischer Regime“ arbeite ich an der Erstellung eines Forschergruppenantrags zu den „Determinanten politischer Diffusions- und Lernprozesse im Regimetyppvergleich“ mit. Thematisch anknüpfend an mein Habilitationsprojekt möchte ich im Rahmen dieses größer angelegten Verbundvorhabens theoretische und empirische Fragen der Policydiffusion und politischer Lernprozesse sowohl im Trans- als auch im Innerdemokratievergleich untersuchen. Hierbei soll auch der Analyse des deutschen Falls eine besonders prominente Rolle zukommen. Auch hierzu ist schon ein Publikationsvorhaben in Planung.

Angrenzende Forschungsvorhaben

Neben unmittelbar mit meiner Habilitation in Verbindung stehenden Projekten treibe ich weitere Themenschwerpunkte, die mich schon im Rahmen meiner Dissertation beschäftigt haben, voran und

baue sie gezielt weiter aus:

Energiapolitische Regulierung in Deutschland und der OECD

Zum einen stehen dabei die Ergebnisse energiepoltischer Regulierungsmaßnahmen in Deutschland und der OECD-Welt im Mittelpunkt. Aufbauend auf aktuellen Publikationen zu energiepoltischen Zielkonflikten (Wurster 2013d) plane ich 2015 einen Beitrag über Strom- und Gasmarktregulierung in der OECD-Welt vorzulegen. Ausgehend von manifesten Zielkonflikten, im Spannungsfeld von Energiepreisstabilität, Versorgungssicherheit sowie Umwelt- und Klimaverträglichkeit, sollen mit Hilfe makroquantitativer Verfahren und ergänzend durchgeführter qualitativen Länderstudien die unterschiedlichen Regulierungsregime, in den formal betrachtet weitgehend liberalisierten Energiemärkten der OECD-Staaten, im Hinblick auf ihre Performanzwirkung kritisch unter die Lupe genommen werden.

Forschungspolitische Implikationen gentechnischer Entwicklungen

Zum zweiten habe ich mich seit meiner Dissertation auch weiter mit forschungspolitischen Fragen auseinandergesetzt. Standen dabei bisher vor allem die Arbeitsteilung und Performanzentwicklung in der F&E-Politik im Fokus (Wurster/Wolf 2011a; 2011b), möchte ich eine Policyanalyse der deutschen Stammzellengesetzgebung durchführen, in der neben politischen und rechtlichen auch philosophisch-ethische Aspekte berücksichtigt werden. Dabei kann ich direkt an Vorarbeiten aus meiner Dissertation zum Thema grüner und roter Gentechnik anknüpfen.

Agenda-21-Prozesse in deutschen Kommunen

Ausgehend von meinen Analysen zu unterschiedlichen Nachhaltigkeitsinstrumenten auf nationalstaatlicher Ebene rückten in jüngerer Zeit schließlich die Governanceprozesse und Strategieanalyse auf kommunaler und lokaler Ebene verstärkt ins Zentrum meiner Forschung. So konnte ich im September 2013 das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Ergebnisse des Lokalen-Agenda-21-Prozesses in Heidelberg“ beim „Heidelberg Center for the Environment“ (HCE) einwerben. Ziel dieses Projektes war es, die Regulationsmechanismen auf kommunalpolitischer Ebene (am Fall der Stadt Heidelberg) näher in den Blick zu nehmen und (Erfolgs-) Determinanten des Lokalen-Agenda-21-Prozesses ausfindig zu machen. Die Lokale-Agenda-21 kennzeichnet dabei ein komplexes Handlungsfeld, das sowohl durch Selbstregulationsprozesse zivilgesellschaftlicher Gruppen (Governance von unten) als auch durch regulative Eingriffe der kommunalen Verwaltung und politischen Führung (Government von oben) geprägt wird. Die mit Hilfe qualitativer Untersuchungsmethoden (halbstandardisierte Einzelinterviews, Auswertung nach Mayring) gewonnenen Erkenntnisse waren dabei so differenziert und vielversprechend, dass neben zwei geplanten Einzelpublikationen auch ein Folgeantrag (Ausweitung der Analyse auf weitere Kommunen

in Deutschland, Schaffung einer Doktorandenstelle, beantragte Fördersumme: ca. 50.000 Euro) gestellt werden konnte, der mittlerweile bewilligt wurde.

Sefan Wuster

Heidelberg, 20. Januar 2015